

## kurz notiert

## Dalai Lama in Frankfurt



Foto: Dettmar

Im Rahmen seines Frankfurt-Besuchs im Mai wird der Dalai Lama an einer Diskussionsrunde zum Thema „Ethik jenseits von Religion? Die Herausforderung christlicher und buddhistischer Werte durch eine säkulare Gesellschaft“ teilnehmen. Diskutieren wird er am 15. Mai u.a. mit Prof. Rainer Forst, politischer Philosoph an der Goethe-Universität und Sprecher des Exzellenzclusters Normative Ordnungen. Die Veranstaltung richtet sich nur an geladene Gäste, für Interessierte wird ein Livestream im Internet eingerichtet. UR

## Infos unter

➤ [www.dalailama-frankfurt.info](http://www.dalailama-frankfurt.info)

## Harald Lesch auf dem Riedberg



Foto: Dettmar

„Schlagzeilen vom Rande der Wirklichkeit“ – so lautete der Titel seines Vortrags im Rahmen der Stiftungsgastprofessur „Wissenschaft und Gesellschaft“. Prof. Dr. Harald Lesch, Professor für Theoretische Astrophysik am Institut für Astronomie und Astrophysik an der Universitätssternwarte der LMU München, sorgte Anfang Februar für einen restlos überfüllten Hörsaal im Otto-Stern-Zentrum. Unterhaltsam, gelehrt und auch selbstironisch begeisterte der vor allem mit seinen Fernsehsendungen bekannt gewordene Wissenschaftler seine Zuhörer. Organisiert wurde die Reihe „Vom Urknall ins Labor“ von der Goethe-Universität, vom „Helmholtz International Center for FAIR“ (HIC for FAIR) und dem FIAS. UR

## GU100-Räder heiß begehrt



Foto: Dettmar

Zum Jubiläumsjahr wurden 100 moderne Hollandräder exklusiv im Design der Universität produziert. Zusätzlich macht eine praktische Messenger Bag der AOK Hessen, einem der Sponsoren der Aktion, die Räder zu perfekten Fortbewegungsmitteln für die Großstadt. In Windeseile waren die 100 Räder, die zum Jubiläumspreis von 100,- Euro Studierenden angeboten wurden, verkauft. 10 der Räder wurden im

Rahmen eines Wettbewerbs verlost. Die gute Nachricht für all jene, die leer ausgegangen sind: Das Jubiläumsteam bemüht sich, für weitere Jubiläumsräder einen Sponsor zu finden! UR

## Umweltbuch des Monats



Das „Lesebuch Fukushima“, Ergebnis eines gemeinsamen Forschungs- und Lehrprojekts der Japanologien an den Universitäten von Frankfurt am Main und Leipzig, wurde von der Deutschen Umweltstiftung zum Umweltbuch des Monats Dezember 2013 gewählt. Das Buch sei „eine gelungene und empfehlenswerte Zusammenstellung zur schlimmsten Umweltkatastrophe der letzten Jahre“, heißt es in der Begründung. Der Band ist inzwischen in die engere Auswahl für das „Umweltbuch des Jahres“ gelangt. Lisette Gebhardt und Steffi Richter (Hg.): Lesebuch „Fukushima“ – Übersetzungen, Kommentare, Essays. Berlin: 2013. UR

## Aktuelle Ausschreibung für eLearning-Förderfonds 2014

Mit der jährlichen eLearning-Förderung werden Mittel bereitgestellt, um neue, innovative eLearning-Konzepte zu entwickeln und zu erproben. Die eLearning-Förderung umfasst den eLearning-Förderfonds für Lehrende (eLF) sowie auch Mittel für studentische eLearning-Projekte (SeLF). Abgabetermin für beide Ausschreibungen (Gesamtvolume 120.000 Euro): 30.4.2014. Alle Einreichungen werden in einem qualitätssichernden Auswahlprozess begutachtet. Interessierte können sich im Vorfeld von studiumdigitale beraten lassen. Gerade Studierenden sollten sich z.B. bei der Finanzkalkulation ihres Antrags Unterstützung einholen.

Ralph Müller, studiumdigitale

➤ [www.studiumdigitale.uni-frankfurt.de](http://www.studiumdigitale.uni-frankfurt.de)

## Auszeichnung für OPERA-Projekt

Die im Rahmen des Editionsprojekts OPERA – Spektrum des europäischen Musiktheaters in Einzeleditionen von Prof. Dr. Thomas Betzwieser herausgegebene Partitur *Prima la musica et poi le parole* (Giambattista Casti, Antonio Salieri) ist mit dem Musikeditorspreis Best Edition des Deutschen Musikverleger-Verbandes ausgezeichnet worden. Diese historisch-kritische Hybrid-Edition, die „sämtliche verfügbaren relevanten Quellen in übersichtlicher und variantenreicher Form zugänglich“ mache, sei „eine editionstechnisch bedeutende und innovative Ausgabe, die die Jury einhellig für preiswürdig“ halte. UR



## Fans und Follower nehmen Abschied

Rückblick: Die Sprengung des AfE-Turms in den sozialen Netzwerken

Erst hat es laut gerumst, dann wurde heftig „gezwitschert“. Die Sprengung des AfE-Turms hat auch in der Social Media-Welt ein kleines Beben ausgelöst. Noch nie in der Facebook-Geschichte der Goethe-Universität gab es so viele Reaktionen auf eine Meldung: 156 Mal wurde unser Post zur Turmsprengung geteilt, 1.475 Mal geliked. Grund genug, einmal genauer zu schauen, was Fans und Follower so getwittert und gepostet haben.

## Superlative vor Ort und im Netz

Obwohl das Spektakel live übertragen wurde, pilgerten zehntausende Schaulustige an den Ort des Geschehens nach Bockenheim. Nie zuvor wurde in Europa ein höheres Gebäude gesprengt. Knapp zehn Sekunden hat es gedauert, dann waren von dem 116 Meter hohen Uni-Hochhaus nur noch 55.000 Tonnen Schutt und Asche übrig. Rekorde stellte der Turm auch in der digitalen Welt auf. Allein mit dem Schlagwort „#AfE-Turm“ stand er fast zehn Stunden in den Top 10 der Trendthemen, die am Tag der Sprengung deutschlandweit auf Twitter diskutiert wurden. Auch die großen Medien twitterten große Worte.

und Liebesbeziehungen ausprobiert. SPIEGEL ONLINE Top (@SPIEGEL\_Top): Ein Knall, ein Rumms, Uni-Hochhaus in Frankfurt gesprengt.

## Digitale Liebeserklärungen

Wesentlich emotionaler war die digitale Anteilnahme bei den ehemaligen „Angehörigen“ des Turms. Studierende, Alumni und andere Turm-Verbündete nutzen die sozialen Netzwerke, um mit Posts und Tweets ihre tiefe Trauer zum Ausdruck zu bringen. Oder um mit leidenschaftlichen Bekundungen ihre uneingeschränkte und niemals endende Verbundenheit mit dem Turm zu demonstrieren.

Emil Tischbein: Ich werde dich immer lieben, bester AfE-Turm

Pola Sarah Na: Es ist wie Liebeskummer

Urte Finger-Trescher: und ich wollte doch ein Kind von ihm, vom Turm

Etienne Gardé (@EtienneToGo): RIP AfE-Turm!

Pati Li (@sonnenkinder): Goodbye my love. I'll miss you. Maybe. #AfETurm #Frankfurt

bin, habe ich mich an mein Studium erinnert und das war eine gute Zeit!

Karina Klös: Er war schrecklich! Aber die Erinnerungen und Geschichten, die sich in ihm abspielten, waren und sind eine schöne Erinnerung.

Christina Riedle: Nach so vielen Jahren nach meinem Studium muss ich das hier lesen! Aber hässlich war er schon. Na hoffentlich haben es alle rechtzeitig raus geschafft dank der intelligenten Aufzüge.

Katinka Caruso: Endlich ist das Sche... Gebäude weg!!!!!!! Ja wohl... SO was ekelhaftes habe ich in meinem Leben nie betreten müssen..... Und wenn ich daran denke, dass ich 3 Jahre lang fast jeden Tag dort sitzen musste....

## Tweets im Namen des Turms

Die Turm-Nostalgiker dürfen sich freuen. Nicht nur in ihren Herzen lebt der AfE-Turm weiter. Auf Twitter wurde ein paar Tage vor der Sprengung der anonyme Account „AfE-Turm (@AfETurm)“ eingerichtet. Für ein paar Tage gab es im Namen des Turms Abschieds-Tweets. Aus dem ganz eigenen Blickwinkel des AfE-Turms.

AfE-Turm (@AfETurm): Liebe Nachbarn, sorry, dass es am Sonntagvormittag etwas lauter wird. Ihr seid aber herzlich eingeladen.

AfE-Turm (@AfETurm): Heute Nacht wieder schlecht vom Bankenviertel geträumt. Diese verdammten Betonklötze trifft es auch noch irgendwann.

AfE-Turm (@AfETurm): 950 Kilo Sprengstoff – ein bisschen stolz bin ich ja schon.

AfE-Turm (@AfETurm): Schlechte Sicht heute. Hätte so gerne noch einmal den Taurus gesehen.

Tweets aus dem Jenseits? Nein, das letzte Lebenszeichen gab der Turm am Tag der Sprengung am 2. Februar 2014 von sich.

Oliver Dziemba



„Analoge“ Botschaft(en) aus dem AfE-Turm. Foto: Dettmar

ZEIT ONLINE WISSEN (@zeit-online\_wis): Frankfurter Schule, 80-Cent-Kaffee, drinnen rauchen: der #AfETurm war ein Reservat alter Unikultur. (dal)

Süddeutsche Zeitung (@SZ): Am Sonntag wird das Hochhaus der @goetheuni gesprengt. Es ist Turm der Zumutung und Hort der Freiheit zugleich.

taz (@tazgezwitscher): Im AfE-Turm wurden Politikformen, Drogen, Piratensender, Zeitschriften

AStA TU Berlin (@astatu): Kritische Theorie plattmachen? Der arme @AfETurm in Frankfurt steht vor der Sprengung ... #beleidstweet

Andere wiederum erinnerten in kurzen, aber deshalb nicht weniger gefühlsgeladenen Zeilen an die schönen, aber auch weniger schönen Momente, die sie im Turm erleben durften.

Hans Bohl: ...ein Teil meiner Geschichte hat sich in Staub aufgelöst, immer wenn ich an ihm vorbeigefahren